

Dark_Angel

Wolfsgeheimnis



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine Granger erbt nach ihrem Schulabschluss ein wunderschönes Haus mit einem verwilderten Garten. Jedoch ahnt sie nicht im Geringsten, dass sie aufgrund dessen nicht mehr viel Ruhe finden wird. Sie wird von seltsamen Wölfen bedroht und flüchtet sich letztendlich in die Arme eines gewissen jungen Mannes, aber wird sie dieser Mann wirklich glücklich machen, oder benutzt er sich nur als Marionette für seine Ziele?

Vorwort

Die Liebesgeschichte zwischen Hermine und Ron wird hier außen vor gelassen.

Es ist meine erste FF und hoffe ich ihr findet Gefallen daran ;)

Herzlichen Dank an meine Beta SummerSky, sowie an Gaerwyn, die das wunderschöne Bild gemalt hat, und Annemarie

Inhaltsverzeichnis

1. Ein seltsamer Brief und dessen Folgen
2. Eine unruhige Nacht
3. Ungebetener Besuch
4. Der Kampf
5. Verwirrung
6. Eine folgenschwere Entscheidung
7. Erwachen
8. Unverhofftes Geständnis
9. Aussprache

Ein seltsamer Brief und dessen Folgen

Vor wenigen Tagen hatte Hermine die Schule abgeschlossen, natürlich mit, wie würde man es von ihr anders erwarten, Spitzennoten. Kurz darauf war dieser Brief angekommen. Er war von einer gewissen Zeraphina Jones verfasst worden, die vor circa 150 Jahren gelebt haben musste. In dem Brief stand, dass sie ihr Haus und ihr Vermögen der nächsten Hexe in ihrer Ahnenreihe vermachen würde, sobald diese die Schule abgeschlossen habe.

Nachdenklich fragte sich Hermine, wer den Brief so lange aufgehoben hatte und ob sie überhaupt als echte Muggelgeborene bezeichnet werden könne, wo sie doch eine Hexe unter ihren Vorfahren hatte.

Sie hatte sich noch nie sonderlich für Ahnenforschung interessiert. Es hatte ja auch nie einen Grund dafür gegeben. Schließlich war sie bis zu diesem Zeitpunkt davon ausgegangen, dass sie nur Nichtmagier unter ihren Verwandten hatte und für eine Hexe waren diese Informationen nicht sonderlich spannend.

Also beschloss sie sofort herauszufinden, ob diese Frau wirklich entfernt mit ihr verwandt war.

Auf dem Weg zum Personenarchiv des Zaubereiministeriums überlegte sie, ob es generell echte Muggelgeborene geben könne, oder ob alle irgendwo in ihrem Stammbaum magische Vorfahren hatten und dies nur nicht wussten.

Am Ende des Tages überdachte sie während des Verlassens des Ministeriums nochmal die gesammelten Informationen.

Zeraphina Jones war tatsächlich eine Hexe und im Jahre 1848 verstorben. Sie hatte, was für die damalige Zeit sehr ungewöhnlich gewesen war, einen Muggel namens Sebastian Jones geheiratet und mit ihm ein Kind gezeugt, welches jedoch nicht über magische Kräfte verfügt hatte.

Hermine war über die Knappheit der erhaltenen Informationen enttäuscht, ihr Wissensdurst wurde dadurch nicht wirklich gestillt, aber sie wusste nun, dass der Brief echt war.

Hektisch schrieb sie noch schnell ein paar Briefe um ihren Freunden mitzuteilen, was sie soeben erfahren hatte und begab sich anschließend ins Bett, um für den morgigen Tag ausgeruht zu sein.

Am folgenden Tag suchte sie ihr Erbe auf.

Sie stieß das Tor an, welches sich quietschend öffnete und trat in den Garten. Das Grundstück war riesig ebenso wie das Haus.

Es sah gar nicht so heruntergekommen aus, wie Hermine es aufgrund der Tatsache, dass es seit Ewigkeiten leer stehen musste, erwartet hatte. Kurz hinter dem Haus fing ein Wald an, der sich auch links und rechts der Grundstücksgrenze erstreckte.

'Das ist einfach nur wunderbar!', dachte Hermine erfreut und schloss das Tor. 'Dann bekomme ich ja gar nichts mit von meinen Nachbarn'

Diese waren nämlich der einzige Makel an dem Erbe gewesen, grenzte doch ihr neues Grundstück an das der Malfoys an, aber durch diese natürliche Barriere würde es kein Problem mehr sein.

Sie schlenderte den Weg zum Haus entlang und betrachtete den großen Garten. Er sah nicht sehr verwildert aus und somit beschloß sie, sich morgen um ihn zu kümmern.

Nachdem sie den Garten bestaunt hatte, betrat sie das Haus. Auch hier drinnen sah es nicht so aus als würde es seit etwa 150 Jahren leer stehen. Ob sich jemand darum gekümmert hatte? Wenn ja, wer? Sie schaute den breiten Flur entlang.

Links gab es zwei Türen. Die eine führte in ein Bad und die andere zur einer gewundenen Treppe die scheinbar das Erdgeschoss mit dem ersten Stock verband.

Außerdem gab es in der unteren Etage noch eine Küche, ein Ess- und ein Wohnzimmer.

Oben fand sie zwei Schlaf- und ein Gästezimmer, sowie ein weiteres Bad und einen völlig leeren Raum, den man zu einem Lese- oder Arbeitszimmer umgestalten könnte.

Nachdem sie mit ein paar Sprüchen ihre Sachen eingeräumt, gegessen und geduscht hatte, legte Hermine sich ins Bett und schloss die Augen.

Keine fünf Minuten später riss sie sie wieder auf, erschrocken durch das klagende Heulen von Wölfen, das sich so anhörte als käme es direkt aus ihrem Garten.

Eine unruhige Nacht

Hermine sprang wütend aus dem Bett und lief zum Fenster. Mit einem Ruck riss sie die Vorhänge zur Seite, öffnete es und schrie: "Blöde Viecher, seid endlich leise, ich will schlafen!", in die Nacht hinaus.

Nach ihrem Schrei hatte das Heulen kurzzeitig aufgehört und Hermine suchte mit den Augen den Garten ab. Schließlich sah sie sie. Im fahlen Licht des Mondes erkannte sie ein kleines Rudel, das verteilt zwischen Haus und Wald saß, stand oder lag und zu ihr hoch starrte. Sie zählte acht Wölfe, rechnete aber damit, dass sich in den Gebüsch um den Garten auch noch weitere Exemplare aufhalten könnten.

Ohne sich vom Fenster wegzubewegen, oder die Tiere auch nur aus den Augen zu lassen, tastete Hermine mit ihrer Hand zum Nachttisch und nahm sich vorsichtshalber ihren Zauberstab.

"Lumos Solem", murmelte sie und richtete das gleißend helle Licht nach draußen, in der Hoffnung, dass sich die wilde Tiere erschrecken und verschwinden würden.

Als dies nichts nützte brüllte sie: "Huscht! Haut endlich ab! Sucht euch einen anderen Platz zum Heulen!" Jedoch bestand die einzige Reaktion der ungebetenen Besucher darin, dass sie die Augen zusammenkniffen. Zwei von ihnen sahen an.

'Das ist doch nicht normal!' dachte Hermine und schloss verärgert das Fenster.

Erneut legte sie sich ins Bett und fasste den Entschluss, diese seltsamen Wölfe einfach zu ignorieren.

Kaum hatte ihr Rücken die Matratze berührt, da ging das Gejaule ein weiteres Mal los und war nervenaufreibender als zuvor.

Nach fünf Minuten hielt sie es einfach nicht mehr aus, sie stand auf und begab sich mit einem mulmigen Gefühl in der Magengegend hinunter ins Wohnzimmer, von dem eine Tür auf die Veranda führte.

'Wölfe sind scheue Tiere! Die werden sich ja wohl noch verscheuchen lassen', überlegte sie trotzig und trat, den leuchtenden Zauberstab wie eine Waffe vor sich haltend, mutig auf die Veranda.

Sie fuchtelte wild mit ihrem Zauberstab in der Luft herum, sodass einige bunte Funken herausflogen und rief wieder und wieder: "Na los! Jetzt haut doch endlich ab! Nervt die Malfoys mit eurem Heulen, aber lasst mich in Ruhe!", während sie sich, vorsichtig und kampfbereit, den Wölfen Schritt für Schritt näherte.

Die Wölfe starrten sie weiterhin an und Hermine meinte Belustigung in ihren Augen erkennen zu können, doch das war unmöglich.

Dennoch verwirrten sie diese Blicke zutiefst.

Jetzt, da sie mehr erkennen konnte, bemerkte sie etwas noch seltsameres, das sie zuvor nicht wahrgenommen hatte. Die Augen der Wölfe waren seltsam, sie waren von einer Intelligenz beseelt, die sie noch nie zuvor bei einem Tier bemerkt hatte, noch nicht einmal bei ihrem, wirklich sehr schlaunen, Kater Krummbein. Soweit sie sehen konnte, unterschied sich die Farbgebung der Augen, aber keines der Tiere hatte einen für Tiere üblichen Blick. Waren diese Wölfe vielleicht krank, oder gar gefährlich? Vorsichtig blieb sie auf der Stelle stehen und sah genauer hin. Hermine erkannte einen Wolf mit grauen Augen, einen anderen mit Braunen und einen dritten mit dunklen, fast schwarzen Augen, die anderen Tiere standen noch ein wenig zu weit entfernt.

Endlich reagierte einer von ihnen. Er stand träge auf, schritt langsam und gemütlich Richtung Wald. Er schien sie mit seinen langsamen Bewegungen provozieren zu wollen.

Anscheinend war dieser Wolf das Alphas Tier, denn die Anderen folgten ihm nach und nach und verschwanden, in gemächlichem Trott, zwischen den Bäumen.

Hermine stand völlig verwirrt im Nachthemd im Garten und versuchte sich das merkwürdige Verhalten der Wölfe zu erklären.

Nachdem sie jedoch, nach mehreren Minuten, immer noch kein plausibles Ergebnis finden konnte und es

langsam richtig kalt wurde, beschloss sie am nächsten Tag mit jemandem darüber zu reden.

Langsam tapste sie, barfuß wie sie war, ins Haus, schloss die Tür hinter sich und ging wieder nach oben. Im Bett starrte sie noch lange an die Decke, bis sie in einen unruhigen und wirren Schlaf, fiel.

Danke für die netten Kommentare Annemarie, Lurchie und Gaerwyn ^-^
Freut mich wenns euch gefällt

Kommis? ^^

Ungebetener Besuch

Als Hermine am nächsten Morgen aufwachte fühlte sie sich wie gerädert. Sie ärgerte sich über ihre nächtliche Aktion und hielt sie, nach längerem Überlegen, für eine völlige Überreaktion ihrerseits.

Wölfe liefen oft tausende von Kilometern auf der Suche nach Nahrung, deshalb war es wahrscheinlich, dass sie die Tiere erst in ein paar Wochen, oder sogar Monaten, wieder sehen, beziehungsweise hören würde.

Bestimmt war es nur ein unglücklicher Zufall gewesen, dass sie ausgerechnet vergangene Nacht in ihrem Garten erschienen waren.

Trotz dieser überaus logischen Erklärung war Hermine verunsichert, denn das Verhalten der Tiere war alles andere als normal.

Sie quälte sich aus dem Bett und schwankte die Treppe hinunter.

Da sie ihre übermüdeten Lebensgeister mit einer starken Tasse Kaffee wieder in Schwung bringen wollte, lief sie direkt zur Küche.

Zumindest hatte sie dies vorgehabt, doch ihr war, als hätte sie im Wohnzimmer eine Bewegung gesehen.

Vorsichtig näherte sie sich mit gezogenem Zauberstab dem Wohnraum und stieß einen erschrockenen Schrei aus, als sie die dort stehende Person erkannte.

"Malfoy!"

Der Angesprochene fuhr herum.

"Granger!", keuchte er "Willst du mich umbringen?"

"Mach mir keine falschen Hoffnungen, Malfoy. Was willst du eigentlich in meinem Haus?", fragte Hermine schneidend.

"In *deinem* Haus?", wiederholte er giftig.

"Ja, *mein* Haus. Ich habe es geerbt", antwortete Hermine und startete den ungebetenen Gast herausfordernd an.

Für einen Moment schien dieser etwas Patziges erwidern zu wollen, doch dann änderte er seine Meinung und setzte er ein strahlendes Lächeln auf.

"Tatsächlich? Dann tut es mir Leid, dass ich eingebrochen bin. Ich wusste nicht, dass das Haus besetzt ist", entschuldigte er sich freundlich.

"Ähm... Schon gut", stotterte sie, verwirrt über diesen abrupten Stimmungswechsel.

"Ich geh dann mal wieder", sagte er und ging, ohne Hermine weiter Beachtung zu schenken, auf die offene Verandatür zu.

Als er fast bei ihr angekommen war, machte Hermine eine erschreckende Entdeckung.

"Was ist das?", quietschte sie.

Malfoy drehte sich zu ihr um und meinte desinteressiert: "Hm?"

"Da! Was ist das?"

Mittlerweile begann Hermine hysterisch zu kreischen.

Er runzelte die Stirn und sah sich, die Stelle genauer an, auf die sie so erschrocken deutete.

"Krallenspuren", erwiderte Draco ruhig.

"Das waren sie! Sie waren im Haus!"

In ihrer Aufregung sprach sie immer lauter und mittlerweile sah Malfoy sie an, als hätte sie nicht alle Tassen im Schrank.

"Wer?", verlangte er zu wissen

"Na die Wölfe! Die Wölfe! Kennst du sie?"

"Natürlich. Sie leben seit Jahren hier. Sie sind vollkommen harmlos."

"Harmlos?", empörte sich Hermine "Diese Viecher sind vollkommen verrückt!"

Malfoy lachte auf.

"Komm wieder runter. Du hast die Tür offen gelassen. Wahrscheinlich dachten sie, dass sie hier etwas zu fressen finden werden und haben deshalb das Haus betreten."

"Ich hab die Tür offen gelassen?", wiederholte Hermine verwirrt

"Ja. Die hier. Durch die bin ich auch reingekommen."

Er deutete auf die Verandatür und trat durch diese ins Freie.

"Mach dir nicht ins Hemd", meinte er anschließend belustigt und verließ das Grundstück.

Langsam schloss Hermine die Tür, sie war sich absolut sicher, dies auch letzte Nacht getan zu haben.

Sie fragte sich, ob Malfoy ihr die Wahrheit über die offene Tür gesagt hatte, oder ob sie ihr Gedächtnis so langsam im Stich ließ. Und was bedeuteten diese seltsamen Kratzspuren, die gestern noch nicht vorhanden gewesen waren?

Sie wusste es nicht, aber eines wusste sie ganz sicher, nicht nur die Wölfe waren seltsam, sondern auch Malfoy; und sie fing ganz offensichtlich an, verrückt zu werden.

Nachdem sie peinlich berührt festgestellt hatte, dass sie immer noch ihr Nachthemd trug zog sie sich schnell in das Badezimmer zurück und kleidete sich an.

Den Rest des Tages verbrachte sie damit ihre Sachen in das Haus zu transportieren und sie perfektionistisch einzusortieren.

Als sie am späten Abend endlich fertig war, machte sie sich bettfertig und legte sich ins Bett.

Unwillkürlich lauschte sie, ob sie von draußen Geräusche hörte, die von diesen seltsamen Wölfen stammten und war erleichtert, als dies nicht der Fall war.

Sie nahm sich vor, in Zukunft etwas mehr Selbstbeherrschung an den Tag zu legen und schlief, weitestgehend zufrieden, ein.

Vielen Dank für die Kommentare Gaerwyn und Annemarie ^^

Gibts vielleicht noch mehr? :D

Der Kampf

Hermine fuhr erschrocken aus ihrem Traum hoch und saß mit einem Mal kerzengerade im Bett. Durch das geöffnete Fenster drangen Kampfgeräusche herein. Starr vor Angst lauschte sie dem Knurren, Bellen, Jaulen und Fiepen der Tiere.

Es waren ganz offensichtlich wieder diese Wölfe. Doch gegen wen oder was kämpften sie? Wenn sie Beute reißen würden, dann würde es sich doch ganz anders anhören.

Da Hermine noch am Vorabend beschlossen hatte ruhig zu bleiben, kämpfte sie ihre Angst nieder, stand auf und näherte sich dem Fenster.

Mit zittrigen Händen zog sie die Vorhänge zur Seite. Der Menge an Licht nach, welches draußen herrschte, musste es etwa gegen 4 Uhr sein.

Somit war es hell genug um etwas erkennen zu können und auch Farben ließen sich teilweise ausmachen.

Automatisch fiel Hermines Blick auf das Alphetier, welches auf Grund seiner Größe und hellen Farbe leicht zu erkennen war. Der Rüde beobachtete in einer geduckten und angespannten Haltung den Rest des Rudels, welches auf dem Rasen, ineinander verknäult, kämpfte.

Ein weiterer, ziemlich dunkler Wolf saß in seiner Nähe und ahmte sein Verhalten nach.

Diese beiden Tiere wirkten, als wären sie mit dem, was der Rest des Rudels trieb nicht einverstanden. Das gesamte Rudel, außer den beiden Ausnahmen, kämpfte gegen etwas, das sich heftig wehrte.

Hermine wurden die Knie weich als sie erkannte, dass es ein Mensch war. Geistesgegenwärtig griff sie nach ihrem Zauberstab und rannte die Treppe hinunter um die Bestien zu vertreiben und den Mensch aus ihren Klauen zu befreien.

Doch kaum war sie unten angekommen verstummte der Kampf. Von einer Bösen Vorahnung ergriffen öffnete sie vorsichtig die Haustür und sah hinaus.

Die Wölfe waren mittlerweile verschwunden, ihr Opfer jedoch nicht, es befand sich noch an derselben Stelle wie zuvor und schien sich nicht zu bewegen.

Obwohl sie lieber schreiend weggelaufen wäre, näherte sich Hermine dem Unbekannten und bekam riesige Augen als sie ihn erkannte.

Es war Fenrir Greyback, einer der wenigen Todesser, die noch nicht in Askaban saßen. Was hatte er hier zu suchen gehabt?

Ihre Beine wollten sie nicht mehr tragen und sie sank in das vom Tau feuchte Gras.

"Was für ein Alptraum", wimmerte sie und begann zu weinen.

Einige Zeit saß sie da im Gras neben dem toten Körper und schluchzte.

"Granger?"

Hermine zuckte zusammen und stieß einen spitzen Schrei aus.

"Du musst mich nicht immer so begrüßen", spottete Malfoy und sah zwischen der Leiche und ihr hin und her.

"Ich hab den Lärm gehört und dachte, ich schau Mal nach, was passiert ist. Komm, ich bring dich rein", sagte er dann sanft.

Widerstandslos ließ sich Hermine aufhelfen und ins Haus bringen. Ein wenig misstrauisch war sie dennoch.

Das Haus der Malfoys stand viel zu weit weg, als dass er den Kampf hätte hören können. Allerdings könnte er auch in seinem Garten spazieren gewesen sein.

Malfoy bugsierte sie aufs Sofa, legte ihr eine Decke um die Schultern und setzte sich neben sie.

"Was mach ich bloß mit Greyback?"

"Keine Sorge. Ich mach das schon", beruhigte er sie.

Hermine nickte.

Das Ereignis eben hatte sie all ihrer Kraft beraubt und sie war zu müde um sich über Malfoys seltsam

freundliches Verhalten Gedanken zu machen.

Zudem war sie dankbar über die Anwesenheit einer weiteren Person mit Zauberstab.

'Der anscheinend nicht so schnell den Kopf verliert', schalt Hermine sich halbherzig und machte es sich bequem.

"Soll ich bleiben?", flüsterte Malfoy.

Hermine nickte abermals

"Ich habe Angst", gestand sie und rechnete mit Hohn und Spott seitens Dracos, doch dieser lachte sie, entgegen ihrer Erwartungen, nicht aus, sondern nickte verständnisvoll.

"Greyback muss sie provoziert haben", versuchte er ihr den Kampf zu erklären.

"Ist mir egal. Sie sollen weg!"

"Ehrlich. Ich kenne die Tiere seit Jahren! So etwas ist bisher noch nie passiert", beteuerte er.

"Es ist mir egal", wiederholte Hermine hart

"Vielleicht solltest du das Haus verkaufen und umziehen, wenn es dir so viel Sorgen bereitet."

In seinem fürsorglichen Ton schwang auch noch etwas anderes mit.

Etwas, das Hermine nicht deuten konnte, doch etwas Positives war es ganz sicher nicht.

"Nein", nuschelte sie aus diesem Grund. "Ich mag das Haus. Nur die Wölfe, die mag ich nicht."

Schweigen breitete sich zwischen ihnen aus und es dauerte nicht lange, bis Hermine in einen unruhigen Schlaf hinüber glitt.

Danke an meine lieben Kommischreiber Annemarie und dobbin!

Ich hoffe euch hat das Kapitel gefallen.

Kommis?

Verwirrung

Als Hermine wieder aufwachte war sie allein. Durch das geöffnete Fenster vernahm sie jedoch Stimmen von draußen. Schnell befreite sie sich von der, fest um sie geschlungenen, Decke und ging zum Fenster.

Beim Hinaussehen stellte sie fest, dass die Leiche des Werwolfs verschwunden war. Die Stimmen, die sie gehört hatte, stammten von mehreren Männern und Frauen, welche im Garten umherliefen und nach Hinweisen und Spuren Ausschau hielten.

Hermine wollte nicht, dass sie die Erinnerungen an die gestrige Nacht wieder einholten und wandte sich schnell von dem Fenster ab. Um nicht wieder im Nachthemd vor fremden Personen zu stehen, ging sie hoch ins Bad und kleidete sich an.

Mit dem Zauberstab wäre es zwar schneller gegangen, doch Hermine hatte nicht die leiseste Ahnung, wo dieser abgeblieben war.

Wahrscheinlich lag er noch irgendwo draußen im Garten, denn so weit sie sich erinnerte, hatten weder sie noch Malfoy ihn mit ins Haus genommen.

Sie eilte wieder die Treppe herunter und hinaus in den Garten.

Dort lief sie, ohne nachzudenken, direkt zu der Stelle, an der sie in der vergangenen Nacht neben der Leiche von Greyback zusammengebrochen war.

Den Zauberstab konnte sie jedoch nirgends entdecken und als die Erinnerung an die grauenhaften Erlebnisse übermächtig wurden und ihr ein Schauer nach dem Anderen über den Rücken lief, verließ sie eilig diesen Ort.

Per Zufall entdeckte sie zwei ihr bekannte Gestalten. Über die eine, Draco Malfoy, freute sie sich, aber über die zweite weniger, da es Mr. Malfoy höchst persönlich war, der mit seinem Sohn redete. Die Beiden standen mit den Rücken zu ihr und bemerkten sie nicht als sie sich ihnen näherte und einige Gesprächsfetzen aufschnappte.

"... ein träglicher Verlust", meinte Lucius gerade.

"In der Tat. Dennoch finde ich, dass sie ihn nicht hätten töten sollen, es war unrecht...", antwortete Draco.

"Red keinen Unsinn. Da haben diese Schmarotzer einmal etwas nützliches getan. Du hättest sie ruhig unterstützen können", unterbrach Lucius Malfoy seinen Sohn unwirsch.

Letztere Bemerkung verwirrte Hermine und sie stockte in ihrer Bewegung. Sie begann sich zu fragen, was Lucius Malfoy mit dieser Bemerkung gemeint hatte.

"Ist eigentlich jemand verletzt worden?", erkundigte sich Lucius, mäßig interessiert, an seinen Sohn gewandt.

Er erhielt jedoch keine Antwort, da Draco Hermine nun doch bemerkt hatte.

"Hey, Granger", begrüßte er sie.

"Hallo", grüßte sie zurück und versuchte fieberhaft, in das eben Gehörte einen Sinn zu bringen.

"Du schreist ja gar nicht", neckte er sie.

"Wahnsinnig witzig", antwortete Hermine in dem giftigsten Tonfall, den sie aufbringen konnte.

"Was ist denn los?", seufzte er.

"Was los ist? Diese Monster haben jemanden getötet. Einfach so. Kaltblütig. In meinem Garten. Vor meinen Augen", antwortete Hermine in einem, leicht hysterisch klingendem Tonfall.

"Lediglich ein anderes Monster", bemerkt Lucius Malfoy trocken.

"Können wir drinnen weiterdiskutieren? Da kann ich wenigstens sitzen und außerdem...", Draco senkte seine Stimme und nickte unauffällig zu seinem Vater, welcher in der Nähe stand, "...sind wir dann unter uns und können frei sprechen."

"Meinetwegen", antwortete Hermine ohne große Begeisterung.

Auf dem Weg nach drinnen sprach sie einer von den Männern an, die sie nach dem aufstehen durch ihr Fenster beobachtet hatte.

"Miss Granger?", fragte der Mann vorsichtig. "Wenn Sie möchten, dann können diese Wölfe sofort für Sie eliminiert werden", fuhr er freundlich und ruhig fort.

"Sie wird daran denken", knurrte Malfoy ungehalten in Richtung des Mannes und zog Hermine grob weiter.

"Malfoy, lass das! Das ist doch genau das, was ich will. Lass mich mit dem Mann reden", zeterte sie und versuchte sich aus dem festen Griff Malfoys zu befreien.

Malfoy antwortete nicht, sondern zog sie einfach weiter in Richtung Haus. Erst als sie im Wohnzimmer auf dem Sofa saßen und er sich sicher war, dass sie nicht gleich wieder aufsprang, nahm er das Gespräch wieder auf.

"Hör mal, Hermine, ich verstehe ja, dass dir die Sache Angst macht, aber Greyback hat die Tiere sicherlich gereizt, denn ansonsten wäre es nicht zu einem Kampf gekommen, normalerweise sind diese Wölfe harmlos", erklärte Draco und lächelte sie freundlich an.

Hatte Malfoy sie grade wirklich Hermine genannt? Das war ja etwas ganz Neues, aber es hörte sich gut an, wie Hermine errötend feststellen musste.

"Vielleicht hast du recht", stimmte sie ihm zögerlich zu. "Aber sie haben dennoch einen Menschen getötet, da spielt es keine Rolle, ob er Gut oder Böse war. Die Gefahr besteht darin, dass sie wieder einen Menschen angreifen und töten könnten, was wäre wenn du, oder ich, oder irgendjemand anders ihnen zum Opfer fällt, das könnte ich mir nie verzeihen", sprach Hermine und wischte sich eine einzelne Träne aus den Augenwinkeln.

"Diese Gefahr besteht immer. Selbst meine Eule könnte mir die Augen auskratzen", antwortete Draco mit einem Grinsen.

"Malfoy...", fuhr sie ihn warnend an.

"Schon gut, schon gut! Aber bitte lass die Wölfe in Ruhe weiter hier leben", bat Draco.

Hermine wunderte sich, erst nannte er sie beim Vornamen und nun begann er auch noch zu betteln. Sie wurde aus seinem Verhalten einfach nicht schlau.

„Ich kann dir das Haus auch abkaufen. Dann musst du nicht mehr neben den bösen, bösen Wölfen wohnen“, schnurrte er auf einmal und rutschte ein wenig näher zu Hermine.

"Hör auf mich zu verar...", fing sie an, doch ein Kuss von Draco machte es ihr unmöglich weiterzureden.

Die Schmetterlinge in ihrem Bauch wollten sich gerade ausbreiten, als ihr Blick zufällig auf seine Jackentasche fiel. Das Geflatter legte sich sofort.

"Das ist meiner", erklärte sie eisig und zupfte ihren Zauberstab aus seiner Tasche.

"Ich weiß. Ich hab ihn draußen gefunden und wollte ihn dir geben, hatte es aber vergessen", sagte er und sah sie schuldbewusst an.

"Und das mit dem Haus? Die Bemerkung, dass ich ausziehen soll, soetwas hast du doch gestern auch schon gesagt!", antwortete Hermine ärgerlich.

"Es war ein Vorschlag", schnarrte er verärgert und stand auf.

"Für meine Hilfe brauchst du mir übrigens nicht zu danken, es ist doch selbstverständlich, dass ich das Ministerium über Greyback informiere, wo ich doch so gerne mit ihnen zu tun habe", setzte er noch hinterher und verließ wütend das Haus.

"Danke", murmelte Hermine und fragte sich, was zum Teufel sie veranlasst hatte, so aggressiv zu reagieren.

Gut, in der Schule hatten sie einander gehasst und sie wusste oft nicht, wie sie mit seiner freundlichen und rücksichtsvollen Art umgehen sollte, sie verstand diesen jungen Mann einfach nicht.

Außerdem hatte sie dieser überraschende Kuss vollkommen verwirrt.

Das einzige, das sie wusste, war, dass sie es durch solch voreiliges Verhalten nicht herausfinden würde.

Vielen Dank für die Kommentare von Gaerwyn, Annemarie und IsisSky.

Jetzt werden ja schon Vermutungen aufgestellt. Mal schaun was da noch so kommt, hihi.

Freue mich über neue Kommiss ;)

Eine folgenschwere Entscheidung

Zwei Stunden drückte sich Hermine davor, den Garten zu betreten, doch als sie merkte, dass sie es nicht länger aufschieben konnte, gab sie sich einen Ruck und sprach sich selbst Mut zu. In Gedanken schallt sie sich für ihre Feigheit: 'Du bist eine mutige Gryffindor, also stell dich nicht so an, das ist doch nur ein Garten.'

Der Garten war vollkommen leer, sie konnte keine Menschenseele mehr erkennen, es sah fast so aus, als wäre niemand zuvor da gewesen. Hermine wunderte sich, dass keiner der Ministeriumsangestellten sie über die Geschehnisse, bezüglich Greybacks Tod, befragt hatte.

Zögerlich verließ sie ihr Grundstück und betrat das der Malfoys. Hier war sie zuletzt unter anderen, weit unangenehmeren, Umständen gewesen.

Sie wusste nicht genau, was sie hier eigentlich wollte und wie sie Malfoy ihre Anwesenheit erklären sollte, aber sie fühlte, dass sie sich in die Höhle des Löwen, bzw. in die der Schlange begeben musste.

Eine Entschuldigung war mehr als nur angebracht, doch die Gefühle, die sie neuerdings für ihn empfand, verunsicherten sie. Sollte sie diese auch erwähnen, oder würde sie ihn damit nur verschrecken? Wie würde er auf ein Geständnis reagieren, liebte sie ihn wirklich und wäre eine Liebe, die nach Jahren der Feindschaft frisch erblüht war, überhaupt möglich?

Ihre Überlegungen wurden unterbrochen, als ihr auf einmal eine Wölfin grazil den Weg vertrat. Sie war braun gemustert und sehr hübsch, wie Hermine beeindruckt feststellte. Das Tier musste ihre Angst riechen, doch es regte sich nicht und versperrte ihr den Weg.

'Vielleicht hat Draco Recht und die Tiere sind harmlos. Wer weiß, was Greyback getan hat', dachte sie und musterte die Wölfin argwöhnisch.

"Na du, bist du ganz alleine? Wo sind denn die anderen?", sie erwartete keine Antwort, doch es half ihr Mut zu sammeln.

Die Fähe blinzelte und musterte Hermine mit ihren intelligenten braunen Augen.

"Warum habt ihr einen Mensch getötet, war es Notwehr?", fragte Hermine und bekam ein lang gezogenes Gähnen als Antwort.

"Langweile ich dich? Nun ja, ich wollte eh weiter. Das Gespräch ist mir zu einseitig und außerdem habe ich noch etwas wegen einem Kuss zu klären."

Sie wollte weitergehen doch auf einmal sträubte sich das Nackenfell des Wolfes und sie fing an, bedrohlich zu knurren.

"Oh nein."

Hermine wich mehrere Schritte zurück, doch die Fähe folgte ihr langsam und in Angriffshaltung.

Da ertönte ein weiteres Knurren hinter Hermine. Mit hochgezogenen Lefzen stakste das Alphatier auf die Wölfin zu, die aber nur wenig nachgab. Anscheinend war auch sie ein Alphatier. In der Ferne konnte Hermine den Rest des Rudels sehen. Verwirrt beobachtete sie wie ihr Retter und seine Partnerin zu ihnen aufschlossen.

'Nein, ich denke erst gar nicht darüber nach und versuche zu erklären, was das schon wieder war', beschloss sie und folgte der langen Auffahrt zum Anwesen der Malfoys. Auf ihr Klopfen öffnete eine Hauselfe.

'War ja klar', dachte Hermine und sagte freundlich: "Hallo. Ich würde gerne mit Draco Malfoy sprechen."

"Der Herr ist im Moment nicht zu Hause", piepste die Elfe.

"Darf ich vielleicht auf ihn warten?", fragte Hermine.

"Folgen Sie mir bitte", antwortete das Geschöpf nach kurzem Überlegen.

"Vielen Dank", antwortete Hermine erfreut.

Sie folgte der Elfe in einen riesigen Saal.

"Warten Sie hier, Miss", teilte ihr die Elfe mit, bevor sie verschwand.

Hermine wartete, bis sie alleine war, dann fing sie an im Zimmer umherzustreifen. Auf einem Fensterbrett stand eine kleine, silber-grüne Uhr.

Vorsichtig hob Hermine sie hoch um sie genauer zu betrachten. Sie war wunderschön und sicherlich sehr wertvoll. Auf einmal ertönte hinter ihr ein Räuspern.

Vor lauter Schreck lies sie die Uhr fallen, welche natürlich zerbrach.

"Oh... Oh nein... Ich wollte nicht... Oh Gott...", stammelte sie, doch Draco lachte nur und mit einem Schwung seines Zauberstabs war die Uhr wieder ganz und flog zurück aufs Fensterbrett.

"Oh ja sicher", kicherte Hermine peinlich berührt und wurde knallrot.

'Um Himmels willen. Wie ich mich schon wieder anstelle...!', jammerte sie in Gedanken.

"Setz dich doch", schlug Draco vor und nahm selbst auf dem dunkelgrünen Sofa platz. Hermine tat es ihm gleich und einige Zeit sagte keiner etwas, dann räusperte sich Draco abermals.

"Also...?", er sah sie fragend an.

"Oh ja... Ich bin wegen der Sache von gestern hier. Also... es tut mir Leid", stammelte Hermine unbeholfen.

"Eigentlich müsste ich mich entschuldigen, schließlich habe ich dich vollkommen überrumpelt", meinte Draco.

"Oh nein. Das war schon okay."

Ihre Stimme wurde mit jedem Wort leiser und das Blut schoss ihr schon wieder ins Gesicht. Draco lachte und wechselte das Thema.

"Hast du dir das mit den Wölfen überlegt?", fragte er sie.

"Naja. Ich hatte eben eine Begegnung mit zwei von ihnen", erwiderte Hermine draufhin.

"Tatsächlich?", fragte Draco. Es klang jedoch wenig überrascht.

"Ja und ich lebe noch, also... Sie scheinen dir ja einiges zu bedeuten", stellte sie fest.

"Mehr als du denkst", erwiderte er und lächelte freundlich. Hermine nickte langsam.

"Ich hab noch einiges zu erledigen", sagte sie schließlich.

"Ja, natürlich. Wir sehen uns später", antwortete Draco höflich und begleitete Hermine zur Tür, an der sich die beiden verabschiedeten.

Nachdenklich verließ sie die Auffahrt und ging in Richtung ihres Hauses. Was hatte Draco nur mit diesen Viechern zu tun? Das er sich so für die Wölfe einsetzte, war doch nicht normal.

Durch ein lautes Knurren wurde Hermine aus ihren Gedanken gerissen. Sie musste feststellen, dass in einer Hecke, welche rechts von ihr war, einige Wölfe saßen und lagen.

Diese große Menge an Zähnen und Krallen verunsicherte Hermine zutiefst und sie begann schneller zu laufen.

Im Vorbeigehen erkannte sie den schwarzen Wolf, der zwei Wölfinen, einmal die braun gemusterte, sowie eine zweite, recht helle Wölfin, mit einem warnenden Blick zu bedenken schien.

Sie zwang sich ihre Geschwindigkeit zu mäßigen, um die Tiere nicht zu provozieren und zog sicherheitshalber ihren Zauberstab. So bewaffnet schlich sie an den Tieren vorbei, von denen sie nicht aus den Augen gelassen wurde.

'Es tut mir wirklich Leid, Draco, aber ich halte das einfach nicht mehr aus', dachte Hermine als sie endlich das Grundstück verlassen hatte.

'Was auch immer du mit diesen Bestien zu tun hast, ich kann nicht mit ihnen zusammenleben... sie müssen weg!', stellte sie, für sich selbst, fest.

Keine halbe Stunde später war eine Eule auf dem Weg ins Ministerium und noch am selben Abend brachte diese eine Antwort. Schon morgen in der Früh würden einige Zauberer vorbeikommen, die die Wölfe eliminieren und ihr endlich ihre Angst nehmen würden.

Hermine war sich sicher, dass Draco schon über die Tiere hinwegkommen würde.

Danke an Annemarie und Gaerwyn für ihre Kommentare

Freu mich auf Neue ^^

Ach ja: Eine Fähe ist ein weiblicher Wolf ;)

Erwachen

An diesem Morgen erschreckte Hermine das Heulen der Wölfe nicht, sie hatte sich schon daran gewöhnt; jedenfalls insofern wie man sich an etwas verhasstes gewöhnen konnte.

Daher zog sie sich ruhig an bevor sie zum Fenster ging und die Wölfe im Garten beobachtete.
'Und da sagt man, Tiere spüren Unglück', dachte Hermine schadenfroh.

Diese schienen es jedenfalls nicht zu tun, oder sie ließen sich ihre Furcht nicht anmerken. Seelenruhig saßen, lagen und tollten sie durch den Garten, wobei sie ab und an ihre Wolfsgesänge anstimmten, welche am Tag jedoch all ihre Schaurigkeit verloren.

Hermine hatte keinen Blick für ihre fröhliche Ausgelassenheit und ging hinunter um zu frühstücken. Anschließend stellte sie sich draußen vor ihre Grundstückszufahrt um auf die Ministeriumsangestellten zu warten.

Kaum fünf Minuten später tauchten diese auch schon auf. Mit grimmiger Zufriedenheit stellte Hermine fest, dass die Wölfe die Bedrohung immer noch nicht wahrnahmen. Zumindest nicht alle. Ein grauer, etwas kleinerer Wolf startete bereits zu ihnen hinüber und sah sie misstrauisch an.

„Sie sollten schnell beginnen, bevor die Tiere ihre Absichten erkennen und fliehen“, drängte Hermine die Männer.

„Gut. Aber zuerst etwas anderes. Mein Kollege sprach fälschlicherweise von eliminieren. Wir werden die Tiere jedoch nicht umbringen, sondern nur schocken und umsiedeln. An einen Ort, an dem sie niemandem schaden können“, antwortete einer der Männer.

Hermine nickte und stellte erschrocken fest, dass sie nicht vollkommen zufrieden mit dieser Lösung war. Ihr Blick begegnete dem des Alphatiers. Der Rüde schaute sie mit leicht schief gelegtem Kopf fragend an. Sie wendete den Blick ab und sah zu, wie die Ministeriumsangestellten sich auf ihre Besen schlangen.

Zu Fuß würden sie die Tiere niemals verfolgen können, das wussten sie ebenso wie die Wölfe. Mittlerweile wurden die Tiere unruhig, sie verstanden, dass sie sich in Gefahr befanden.

Sobald der erste Zauberer in der Luft war, begann das Rudel zu flüchten.

'Sie entkommen. Sie können sich im Wald verstecken und die Zauberer werden sie niemals finden und ich werde weiterhin mit meiner Furcht leben müssen', dachte Hermine wütend und schleuderte blindlings einen Feuerzauber gegen die Tiere.

Der schwarze Wolf wurde von dem Zauber getroffen und fiel jaulend zu Boden.

Währenddessen drehte sich der weiße Rüde kurz um und sah Hermine mit einem hasserfüllten und eisigen Blick an, der Hermine eine Gänsehaut verursachte. Anschließend rannte der Wolf weiter und Hermine vernahm die Schmerzensschreie des verwundeten Tieres.

Jegliche Geräusche um sie schienen zu verstummen, lediglich das Heulen, welches zu einem immer menschlicheren Brüllen wurde, blieb. Das Feuer brannte nicht mehr, doch es hatte genug Schaden angerichtet. Völlig betäubt sah Hermine zu, wie aus dem gepeinigten Tier ein Mensch wurde. Einen, den sie nur zu gut kannte. Blaise Zabini.

Ein trockenes Schluchzen entfuhr Hermine und holte sie zurück in die Wirklichkeit. Sie richtete den Zauberstab auf Zabini und ließ ihn neben sich her in Richtung Haus schweben. So brachte sie ihn in ihr Haus und legte ihn auf das Bett im Gästezimmer.

Sie versuchte jegliche Gefühle abzuschalten während sie ihn versorgte, doch es gelang ihr nicht vollkommen. Immer wieder sah sie die grauenvolle Szene mit dem Feuerzauber, den Blick des weißen Wolfes und die schreckliche Szene der Rückverwandlung, welche Blaise durchlebte, vor ihrem inneren Auge. Schnell rief sie sich zurecht und begann sich vollkommen auf die Behandlung des Verletzten zu konzentrieren. Gott

sei Dank hatte sie gelesen, was in solchen Fällen zu tun war.

Als sie sicher war, das Blaise soweit gut versorgt war, ging sie auf die Veranda. Sie setzte sich auf einen Stuhl und starrte verloren und schuldbewusst in Richtung Waldrand.

„Sie wollen sie nur schocken“, versuchte sie sich zu beruhigen, aber sie hatte furchtbare Angst, das noch weitere Menschen verletzt werden würden, denn dass die Wölfe Menschen sein mussten war ihr mittlerweile klar.

Der Blick des weißen Wolfs verfolgte sie und jagte ihr einen Schauer nach dem anderen über den Rücken. Diesen Blick hatte sie in ihrer Schulzeit schon oft gesehen, jedoch war er noch nie so voller Kälte und Hass gewesen. Ja, der weiße Wolf war Draco Malfoy gewesen, dessen war sie sich hundertprozentig sicher.

Er hatte doch gar kein Recht, sie so anzuschauen, dachte Hermine wütend, immerhin war alles seine Schuld. Wegen seinen grotesken Späßen mit ihr hatte sie Todesängste ausgestanden. Wieso hatte er bloß diese Spielchen gespielt? Wieder und wieder durchlief Hermine ihre Erinnerung an die Gespräche, auf der Suche nach einem Grund für diesen Vertrauensbruch und dann fand sie es, das grausame Erwachen.

„Er will das Haus, das ist das Einzige, das für ihn zählt, alles andere ist nebensächlich“, stellte sie erschrocken und äußerst wütend fest. Fast hätte sie gelacht. Sollte das der einzige Grund sein? Ein Haus, nur wegen einem Haus hatte sie dies alles mitmachen müssen? Hermine war kurz davor, von ihrer Wut übernommen zu werden.

Er hatte scheinbar nur mit ihr gespielt um das Haus zu bekommen. Allerdings war ihm sein Spiel entglitten und hatte in der Gefährdung eines Menschenlebens geendet.

„Er hat nur mit mir gespielt“, wiederholte Hermine leise.

Es tat weh. Noch während sie dies dachte, tropften ihre Tränen auf die Veranda.

Danke für die Kommiss und auch für die Kritik von Juliet Evans, Raphidia, Dobbin und Hermione Malfoy.
Hoffe das Kapitel hat euch gefallen und freue mich auf neue Kommiss ^^

Unverhofftes Geständnis

Lediglich ein Tier hatten die Ministeriumsangestellten gefangen.

Ingeheim tippte Hermine auf Goyle, denn der Wolf schien auch nicht sonderlich intelligent gewesen zu sein, war er doch den Fängern fast schon in die Arme gelaufen.

Sie setzte eine gespielt dankbare Miene auf und versicherte den Zauberern, dass sie nicht noch einmal zu ihr kommen bräuchten.

"Die Tiere sind bestimmt so verschreckt, dass sie nicht noch einmal kommen werden. Falls ich dennoch ein Probleme mit ihnen bekommen sollte, werde ich mich wieder bei Ihnen melden", erklärte Hermine.

Anschließend beobachtete sie, wie die Zauberer mit dem Tier apparierten, wohl wissend, dass der Wolf dies nach seinem Erwachen ebenfalls tun würde.

Für eine Weile blieb sie noch auf der Veranda stehen und beobachtete mit nachdenklicher Miene den Garten.

Halb erwartete sie, dass die übrigen in Tier – oder Menschengestalt auftauchten und wieder damit beginnen würden, ihr das Leben zur Hölle zu machen.

Als jedoch nichts geschah machte sie sich auf den Weg ins Haus und betrat leise das Gästezimmer.

'Wahrscheinlich sitzen sie alle gemütlich in Malfoy Manor und schlagen die Zeit tot bis sie sich wieder sicherer fühlen, sicher genug jedenfalls, um mich weiter zu terrorisieren', dachte Hermine spöttisch.

Diese Gedankengänge vergingen schnell, als sie erkannte, dass Blaise schon wach war und mehr oder weniger aufrecht im Bett saß. Sie wollte sich bei ihm für ihren Zauber entschuldigen, aber ihr fielen einfach nicht die passenden Worte ein.

"Ich... ich wollte nicht... Es tut...", stammelte Hermine schuldbewusst.

Der eiskalte Blick des jungen Mannes lies sie jedoch stocken und anschließend vollkommen verstummen.

"Ihr seid doch selbst schuld", brauste sie schließlich auf und wollte ihre Worte schon im nächsten Moment ungesagt machen.

"Miststück", knurrte er mit schmerzverzerrter Stimme.

"Ich wollte das doch gar nicht", versuchte sich Hermine zu rechtfertigen.

"Was wolltest du nicht?", fragte er kalt.

"Dich verletzten", hauchte sie.

"Mich. Den Mensch. Aber den Wolf hättest du getötet?", fragte er in seinem kühlen Tonfall.

Hermine schwieg. Hätte sie das? Sie, die Gründerin von B.ELFE.R.?

"Ich hätte es bereut. Egal ob Mensch oder Tier", flüsterte sie mehr zu sich selbst, in der Hoffnung, dass dies auch so gewesen wäre.

Zabini zog eine Augenbraue hoch. Dann klopfte es.

Hermine konnte sich schon denken wer es war und ging demonstrativ langsam die Treppe runter.

Natürlich war es Malfoy.

"Er ist oben. Aber das dürftest du ja wissen", keifte sie und versuchte Draco den Weg zu verstellen um zuerst mit ihm zu reden, aber er schob sich ohne ein Wort an ihr vorbei. Langsam folgte sie ihm.

Hermine blieb im Türrahmen stehen und beobachtete wie Malfoy und Zabini flüsternd Worte wechselten.

"Wir müssen reden, Malfoy", sagte sie irgendwann.

"Ja. Ich bringe nur eben Blaise...", fing Draco an. Er wurde jedoch in eben diesem Moment von Blaise unterbrochen.

"Ich glaube, ich kann selber gehen", sagte er grinsend.

Draco stöhnte und sah seinen Freund, der ihm doch tasächlich in den Rücken fiel, finster an.

Noch während sie ins Wohnzimmer gingen und Blaise, sichtlich gut gelaunt und nur noch ein wenig humpelnd –Slytherins litten anscheinend allesamt an Stimmungsschwankungen- das Haus verließ, tat es Hermine Leid das sie sofort ein Gespräch gefordert hatte.

Sie wusste doch gar nicht, was sie sagen sollte, denn sie stand in einer Zwickmühle.

Auf der einen Seite hatte sie sich wirklich in ihn verliebt, doch andererseits hatte er nur mit ihr gespielt, jedenfalls war dies die logischste Erklärung.

"Es tut mir Leid. Ich bin zu weit gegangen", sprach Draco schließlich in die Stille des Raums.

"Meinst du das ernst? Oder sagst du es mir, weil es Vorteilhaft für dich ist?", wollte Hermine mit sichtlichem Groll wissen.

"Ich wollte dich wirklich vertreiben. Zuerst. Aber dann... Hermine, ich habe mich in dich verliebt", gestand er und sein blasses Gesicht nahm eine leichte rötliche Färbung an.

Hermine's Herz flatterte, aber trotzdem lachte sie hart auf. Immerhin wusste sie nicht, ob er nicht schon wieder versuchte, sie um seinen kleinen Finger zu wickeln.

"In mich? In das Schlammblood?", entgegnete Hermine schlagfertig.

"Sieht so aus", erwiderte er ruhig.

"Und das soll ich dir glauben? Wer weiß, vielleicht drückst du mir ja ein Kissen ins Gesicht, wenn ich dich in mein Bett lasse. Damit du das Haus für dich alleine hast", warf ihm Hermine vor.

Sie wollte, dass er sich endlich verteidigte, dass er endlich sagte, was Sache war, aber es bewirkte scheinbar nur das Gegenteil.

Gekränkt sprang Draco auf und verließ ohne ein weiteres Wort das Haus. Hermine sah ihm nach. Er hatte gesagt, er habe sich in sie verliebt. Das war das Wichtigste.

Sie begann vor sich hin zu summen. Alles andere würde sie auch noch aus ihm rauskriegen.

Danke für die Kommiss von Raphidia, Aleta und Gaerwyn.
Ich hoffe das Kapitel hat euch gefallen.

Aussprache

Die nächsten Tage vergingen quälend langsam.

Hermine hatte mit den nagenden Schuldgefühlen zu kämpfen, die sie auf Grund des Streits mit Draco plagten.

Sie wusste, dass sie mindestens eine Teilschuld an dem ganzen Desaster hatte, aber noch hoffte sie, dass ihr eine Entschuldigung erspart bleiben würde. So verbrachte sie ihre Tage mit warten und hoffen.

Als sie nach einigen Tagen immer noch nichts von ihm gehört hatte und die Schuldgefühle sie innerlich aufzufressen drohten, begann sie sich alles noch einmal vor Augen zu führen.

Gut, sie war ein wenig gemein gewesen, aber so wie Malfoy sie belogen und an den Rand des Wahnsinns getrieben hatte, war ihr Verhalten ja wohl weit harmloser gewesen.

Einerseits hatte sie Angst, Draco nun ganz vertrieben zu haben, andererseits wollte sie sich auch nicht die Blöße geben und bei ihm klopfen, vielleicht waren auch noch seine Eltern zu Hause und denen wollte Hermine auf keinen Fall begegnen.

Am Abend, als sie es schon fast nicht mehr aushielt, klopfte es.

Sie zwang sich dazu, nicht zur Tür zu stürmen und ging, tief durchatmend, langsam in Richtung Eingang.

Als es tatsächlich Draco war, der da vor der Tür stand, konnte sie ihre Freude nur schwer verbergen, daher fragte sie nervös: "Wie geht's Blaise?"

"Gut genug, um mich hier rüber zu hetzen", grummelte Draco in seinen nicht vorhandenen Bart.

Hermine biss sich auf die Lippe und bot Draco an, ins Haus zu kommen, schnell ging sie voraus ins Wohnzimmer.

Sie setzten sich nebeneinander aufs Sofa und schwiegen. Hermine überlegte fieberhaft wie sie ein Gespräch anfangen sollte.

Sie beschloss gleich mit der Tür ins Haus zu fallen.

"Warum wolltest du mich aus dem Haus vertreiben?", fragte sie ihn abrupt.

"Ein Einfaches 'Weil ich es für mich haben wollte' wird dir wohl nicht reichen, oder?", stellte Draco seufzend fest.

"Wohl kaum", schnaubte sie.

"Ich benutzte dieses Haus schon als ... Spielplatz seit ich denken kann", sagte er mit einem leichten Lächeln.

"Nur deswegen?", fragte sie ungläubig.

"Weil du deinen *Spielplatz* nicht aufgeben wolltest hast du mir das Leben so zur Hölle gemacht?", fragte Hermine vollkommen perplex.

"Nein. Nicht nur. Das Haus war mal in Familienbesitz. Zeraphina Jones war eine geborene Malfoy", gestand Malfoy.

"Heißt das, das wir verwandt sind?", unterbrach sie ihn.

"So würde ich das nicht nennen. Sie war die Schwester meines Ururururgroßvaters. Ist lange her", meinte er abwinkend.

"Ach so", antwortete Hermine schnell. Sie war begierig mehr über ihre Verwandte herauszufinden.

"Sie heiratete einen Muggel. Eine Schande. Die Familie zerstritt sich. Ihr Kind hatte keine magischen Fähigkeiten und wollte auch nichts mit solch 'unnatürlichem' zu tun haben. Zeraphina beschloss das Haus ihrem nächsten, mit magischen Kräften versehenen, Nachkommen zu vererben", klärte Draco Hermine auf

"Wer hat den Brief solange aufgehoben?", unterbrach sie ihn wieder.

"Das Ministerium", sagte er achselzuckend. "Es hat sich auch niemand wirklich für das Haus interessiert bis, naja, ich dachte das Haus steht mir zu. Mir als mehr oder weniger direktem Nachkommen. Nicht dir als..." Er brach ab.

"Mir als Schlammbhut", vervollständigte sie seinen Satz.

Er zuckte hilflos mit den Schultern.

"Und die Wölfe? Sind das alles Slytherins?", wechselte sie das unangenehme Thema.

"Ja."

Hermine nickte langsam.

"Wer ist die Braune?", fragte sie interessiert.

"Pansy", antwortete er mit zusammengebissenen Zähnen.

"Bist du noch mit ihr zusammen?", fragte sie sofort.

Im Grunde war die Frage unnötig, wo er ihr doch gesagt hatte, dass er sie liebte, doch sie wollte ganz sicher sein.

"Das hätte sie wohl gerne", schnaubte er.

"Es tut mir Leid, dass ich gestern so unsensibel war. Ich wollte doch nur, dass du endlich Klartext...", begann Hermine sich zu entschuldigen, aber weiter kam sie nicht.

Draco küsste sie. Erst vorsichtig und dann, als er merkte, dass sie den Kuss gierig erwiderte, immer heftiger.

"Vielleicht kannst du ja das Haus haben. Nur eben nicht für dich alleine", sagte Hermine lächelnd als sich voneinander lösten.

Ende

@ HoraceSlughorn und dobbin: Ist leider nur noch ein Kapitel geworden, aber meine nächste FF wird nicht lange auf sich warten lassen

@JulietEvans: Wie kann man nur... Kein Hermine-Fan... Also ehrlich XD

@fanfanfan!!!: Wow. Richtig geraten ^^

@Raphidia: Na hoffentlich hat sich das Gespannt-Sein gelohnt ^^

@hermine-ginny-lily: Ich hoffe der Rest der FF hat dir auch noch gefallen. Wie du gemerkt hast kommen aber weder Harry noch Ron vor ;)

So, Leute, das war's. Ich hoffe das Ende hat euch gefallen. Ich bedanke mich bei allen Lesern und Kommischreibern (auch für folgende ^^)

Und ich weiß, dass die Animagusfigur normalerweise nach dem Charakter geht. Ich hoffe ihr seht das nicht so eng ;)